

Leben im Augenblick

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Die Bibel – Josua 1, 5b - Jahreslosung

„Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“

Herr, schenke Reden, Hören und Verstehen durch deinen Heiligen Geist. Komm Heiliger Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,

Am Jahreswechsel machen sich viele Menschen Gedanken, über das was gewesen ist und das was kommen wird. Und doch ist die einzige Zeit, die wir beeinflussen können, der jetzige Augenblick. Das was gewesen ist, können sie nicht mehr ändern und das was kommen wird nur begrenzt beeinflussen. In diesen Augenblick hinein wird die Jahreslosung aus der Bibel für das neue Jahr 2006 gesprochen: „Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Josua 1, 5b“

Drei Dinge will ich dazu sagen.

Erstens ist diese Zusage zu Menschen gesprochen, die sich zu Gott halten. Gott hält zu uns, aber Gottes Hand ist keine Hand die uns festkrallt, sondern Gott wartet darauf, dass wir seine Hand fassen. Wir Menschen haben die Wahl, mit oder ohne Gott zu leben. Für das neue Jahr würde es eine Menge helfen, den Entschluss des Augenblicks zu fassen: „Ich will mich zu Gott halten.“ Hier können wir die zusätzliche Sekunde nutzen, die uns beim Jahreswechsel geschenkt wird.

Was heißt es, sich zu Gott zu halten?

Viele Zusagen Gottes sind verbunden mit einem Auftrag. Das ist bei Josua so, das geht bei den Propheten weiter und ist bei den Jüngern von Jesus nicht anders. Jesus sendet uns in die Welt, er ist bei uns, aber er sagt uns auch ganz ehrlich: „In der Welt habet ihr Angst.“

Kaum vierzigjährig, rüstet Franziskus sich auf den Tod. Sein Körper ist abgezehrt von Krankheit und Erschöpfung. Sein Magen verträgt die karge Kost nicht mehr. Die vielen mühsamen Wege unter der sengenden Sonne haben ihm die Augen verdorben, er ist fast erblindet. Eines Tages bricht er zusammen, man bettet ihn in einer Schilfhütte. Auf dem monatelangen Krankenlager, unter schlimmen Schmerzen, verfasst er den Sonnengesang, diesen überschwänglichen Lobpreis. Nach kurzer Besserung tritt ein Blutsturz ein. Der Arzt eröffnet ihm, höchstens bis Anfang Oktober werde er zu leben haben. Er empfängt diese Nachricht mit innerer Gelassenheit und Freude. Und er fügt seinem Sonnenlied die letzte Strophe hinzu:

"Sei gelobt, mein Herr, für unseren Bruder, den leiblichen Tod. Kein Lebender kann ihm entrinnen. Weh denen, die in Todsünden sterben - doch selig, die sich in deinen heiligen Willen fügen, denn der zweite Tod kann ihnen kein Leid antun. So lobet den Herrn und saget ihm Dank und dienet ihm mit großer Ergebung!" - Dann kommt der Oktober. Am Vorabend seines Todes lässt er Brot bringen und verteilt es. Als der letzte Tag anbricht, lässt er sich die Passion nach Johannes vorlesen, dann zieht man ihm auf seine Bitte hin sein Gewand aus, legt ihn nackt auf die bloße Erde und streut Asche über ihn. Er singt den Psalm "Mit lauter Stimme ruf' ich zum Herrn." Die Stimme wird schwächer, aber sie hält durch bis zum letzten Vers: "Führe meine Seele aus dem Kerker, damit ich deinem Namen danke!"

„Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“

Zweitens ist diese Zusage aus der Sicht Gottes gesprochen. Es bedeutet nicht, dass uns Leid und Not erspart bleibt. Gott hat einen Weg und ein Ziel für unser Leben. Und es kann sein, das dieser Weg auch durch tiefe Täler und dunkle Wälder führt. Hier hilft der Blick auf die Wirklichkeit Gottes: Gott ist jeden Augenblick bei uns. Ich kann nie tiefer fallen als in die Hand Gottes.

Was heißt es durch schweres zu gehen? Vor allem zu wissen, das Gott bei uns ist:

Gott hat dies,
dein Kreuz,

bevor er es dir schickte,
mit seinen Augen betrachtet,
es durchdacht mit seinem göttlichen Verstand,
es geprüft mit seiner weisen Gerechtigkeit,
es gewogen mit seinen Händen,
ob es nicht einen Millimeter zu lang
oder einen Milligramm zu schwer ist.
Und dann hat er noch einmal auf deinen Mut geblickt
und so kommt es also vom Himmel.

Franz von Sales

Wir haben also nicht die Zusage, das es keine Probleme und Schwierigkeiten gibt, aber wir haben die Zusage, das sie nicht größer sind, als das wir sie tragen könnten.

„Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“

Drittens hält uns Gottes Hand sanft. Jeder kennt die innere Stimme, die uns vor falschen Wegen warnt. Gott hat in uns die Stimme des Gewissens gepflanzt, die uns bei ihm halten will. Von Gottes Seite gilt: „Ich verlasse dich nicht“. Achten wir von unserer Seite darauf, dass auch wir Gott nicht verlassen, sondern uns jeden Augenblick auf Gott verlassen.

Was heißt es, im Vertrauen auf Gott in das neue Jahr zu gehen?

Das wird deutlich in den Zielen, die ich mit setze. Ich will hier drei Ziele nenne, die für jeden von uns wichtig sind:

1) die Beziehung zu Jesus

das heißt Bibellesen und Gebet im Neuen Jahr (Hilfe: Losung und Bibellesepläne)

2) die Beziehung zu anderen Menschen

das heißt andere wahrnehmen und auf andere achten im neunten Jahr (Hilfe: Gespräch mit Menschen, denen ich vertraue)

3) die eigene Weiterentwicklung

Wir sollen uns anstrengen und doch bei Niederlagen nicht aufgeben. Wie unsere Beziehung zu Jesus und unsere eigene Weiterentwicklung zusammenhängen, zeigt die folgende Geschichte:

in einer der Kirchen Spaniens hängt ein bemerkenswertes Kreuz. Das Auffallende daran ist der rechte Arm des Gekreuzigten, der sich, vom Nagel gelöst, herabneigt. Dazu wird von einer Generation zur anderen folgende Geschichte überliefert:

Unter dem Kreuz beichtete ein Mann in aufrichtiger Reue seine zahlreichen schweren Sünden. Der Priester gab ihm die Lossprechung, bat ihn aber in Zukunft nicht rückfällig zu werden. Der Mann war darum bemüht und blieb eine Zeitlang seinem Versprechen treu. Dann aber wurde er schwach. Wieder sprach ihn der Priester im Namen Gottes von seinen Sünden los.

Als es dann aber die Gewohnheit einerseits und die menschliche Schwäche andererseits mit sich brachten, dass er wiederum schuldig wurde, zweifelte der Priester an der Echtheit seiner Reue und wollte ihm die Lossprechung verweigern. In diesem Augenblick habe der Gekreuzigte seine Hand vom Nagel gelöst und zeichnete über jenen Mann das Zeichen der Erlösung. Dann aber wandte er sich dem Priester zu und sagte ihm: "Du hast dein Blut nicht für ihn vergossen!"

„Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“

Es heißt nicht, dass uns Leid und Not erspart bleibt, aber ich kann nie tiefer fallen, als in die Hand Gottes. „Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Josua 1, 5b“ Mit dieser Gewissheit wünsche ich Ihnen ein gesegnetes neues Jahr 2006.

Amen.

© Pfarrer Ralf Krust

Es gilt das gesprochene Wort.

Diese Predigt ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch bestimmt.

Sie stammt von folgender Homepage:

www.krust.de/predigten

Die aktuelle Predigt kann kostenlos per [E-Mail](#) bestellt werden.
(ralf@krust.de mit Betreff: Bestellung Predigt-Abo)